

Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: Den schwachen Flügel reizet der Äther nic

- 1 Den schwachen Flügel reizet der Äther nicht
2 Im Felsenneste fühlt sich der Adler schon
3 Voll seiner Urkraft, hebt den Fittich,
4 Senkt sich, und hebt sich, und trinkt die Sonne.

5 Du gabst, Natur, ihm Flug und den Sonnendurst!
6 Mir gabst du Feuer! Durst nach Unsterblichkeit!
7 Dies Toben in der Brust! Dies Staunen,
8 Welches durch jegliche Nerve zittert,

9 Wenn schon die Seelen werdender Lieder mir
10 Das Haupt umschweben, eh das nachahmende
11 Gewand der Sprache sie umfließet,
12 Ohne den geistigen Flug zu hemmen!

13 Du gabst mir Schwingen hoher Begeisterung!
14 Gefühl des Wahren, Liebe des Schönen, du!
15 Du lehrst mich neue Höhen finden,
16 Welche das Auge der Kunst nicht spähet!

17 Von dir geleitet, wird mir die Sternenbahn
18 Nicht hoch, und tief sein nicht der Oceanus,
19 Die Mitternacht nicht dunkel, blendend
20 Nicht des vertrauten Olymps Umstrahlung!